**Landtag von Baden-Württemberg** **Drucksache 18 / 552**

**18. Wahlperiode** **17.9.2026**

# Antrag

**des Abg. Dr. Fulst-Blei u. a. SPD**

**und**

# Stellungnahme

**des Ministeriums für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus**

## Lage des Einzelhandels und Zukunft „Handel 2030“

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie sich der Umsatz des Einzelhandels in Baden Württemberg in den Jahren 2016 bis 2025 entwickelt hat (aufgeschlüsselt nach Jahren und getrennt nach Food- und Non-Food-Bereich);

2. wie sich die Umsatzentwicklung des baden württembergischen Einzelhandels im selben Zeitraum im Vergleich zum Bundesdurchschnitt darstellt;

3. wie sich die Zahl der im Einzelhandel tätigen Personen in Baden Württemberg in den Jahren 2016 bis 2025 entwickelt hat;

4. wie sich die Zahl der Auszubildenden im Handel im genannten Zeitraum entwickelt hat (aufgeschlüsselt nach Ausbildungsberufen);

5. wie viele Insolvenzen und Gewerbeabmeldungen im Einzelhandel in den Jahren 2016 bis 2025 jeweils zu verzeichnen waren;

6. welche Erkenntnisse ihr zur Entwicklung von Ladenleerständen in den Innenstädten und Ortszentren des Landes vorliegen;

7. welche Schwerpunktthemen die Landesregierung seit Einführung des Programms „Handel 2030“ gesetzt hat unter Darstellung, wann es zu inhaltlichen Anpassungen in den Programmlinien gekommen ist;

Eingegangen: 17.9.2026 / Ausgegeben: 12.11.2026



*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

8. welche Mittel seit Einführung des Programms in den jeweiligen Haushaltsjahren für „Handel 2030“ und die daraus hervorgegangenen Fördermaßnahmen – insbesondere „Innenstadtberater“, „Intensivberatung Zukunft Handel 2030“ sowie weitere Programmlinien – veranschlagt waren unter Darstellung des jeweiligen Mittelabflusses;

9. mit welchen Ansätzen sie für die Folgejahre plant;

10. wie viele Einzelhandelsunternehmen, Kommunen und Regionen durch die Maßnahmen des Programms bislang erreicht wurden (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahme, Jahr und Regierungsbezirk sowie unter Angabe der durchschnittlichen Fördersumme je Fall);

11. ob und in welcher Form das Programm „Handel 2030“ und seine Einzelmaßnahmen evaluiert wurden (unter Darstellung der zugrunde gelegten Wirkungsindikatoren);

12. wie sie vor dem Hintergrund der vorgenommenen Evaluation den Anpassungs- bzw. Erweiterungsbedarf der Programme bewertet;

13. welche Schlussfolgerungen die Landesregierung darüber hinaus für die Einzelhandels- und Innenstadtpolitik des Landes in dieser Legislaturperiode zieht.

17.9.2026

Dr. Fulst-Blei, Binder, Dr. Kliche-Behnke, Dr. Weirauch, Sigg SPD

Begründung

Der Einzelhandel als beschäftigungsintensive Branche in Baden-Württemberg steht vor verschiedenen Herausforderungen durch Lieferdienste, Digitalisierung und steigende Mietkosten bei gleichzeitiger Kaufzurückhaltung. Der Antrag soll die Entwicklung der vergangenen Jahre nachvollziehbar machen und zur Evaluation bestehender Unterstützungsprogramme der Landesregierung beitragen.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 6. November 2026 Nr. D52184/2026 nimmt das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen und dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*1. wie sich der Umsatz des Einzelhandels in Baden Württemberg in den Jahren 2016 bis 2025 entwickelt hat (aufgeschlüsselt nach Jahren und getrennt nach Food- und Non-Food-Bereich);*

Die Entwicklung des Umsatzes des Einzelhandels in Baden-Württemberg in den Jahren 2016 bis 2024, untergliedert in den Einzelhandel mit Lebensmitteln und den Nicht-Lebensmittelbereich, ist im Anhang in Tabellenform dargestellt (Quelle jeweils: Unternehmensregister, Statistisches Landesamt). Daten aus dem Unternehmensregister liegen derzeit nur bis 2024 vor.

Gemäß der Monatserhebung im Einzelhandel lag die Umsatzmesszahl im Lebensmitteleinzelhandel nach Angaben des Statistischen Landesamts 2024 (nominal) bei 137,9 und 2025 bei 142,4 (Basisjahr 2015: 100,0). Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lag die Umsatzmesszahl demnach 2024 (nominal) bei 123,5 und 2025 bei 126,1 (Basisjahr 2015: 100,0). Die Ergebnisse für 2025 sind nach Angaben des Statistischen Landesamts vorläufig und können sich aufgrund nachträglicher Meldeeingänge noch geringfügig ändern.

*2. wie sich die Umsatzentwicklung des baden württembergischen Einzelhandels im selben Zeitraum im Vergleich zum Bundesdurchschnitt darstellt;*

Die Entwicklung des Umsatzes des Einzelhandels in Deutschland in den Jahren 2016 bis 2024, untergliedert in den Einzelhandel mit Lebensmitteln und den Nicht-Lebensmittelbereich, ist im Anhang in Tabellenform dargestellt (Quelle jeweils: Unternehmensregister, Statistisches Landesamt). Daten aus dem Unternehmensregister liegen derzeit nur bis 2024 vor. Von 2016 bis 2024 nahm demnach der Umsatz des Einzelhandels in Baden-Württemberg um rund 33,9 Prozent zu, in Deutschland insgesamt hingegen um rund 39,4 Prozent.

*3. wie sich die Zahl der im Einzelhandel tätigen Personen in Baden Württemberg in den Jahren 2016 bis 2025 entwickelt hat;*

Die Entwicklung der Zahl der im Einzelhandel in Baden-Württemberg tätigen Personen in den Jahren 2016 bis 2024 ist im Anhang in Tabellenform dargestellt. (Quelle jeweils: Unternehmensregister, Statistisches Landesamt). Daten aus dem Unternehmensregister liegen derzeit nur bis 2024 vor.

Gemäß der Monatserhebung im Einzelhandel lag die Beschäftigungsmesszahl (tätige Personen) im Lebensmitteleinzelhandel nach Angaben des Statistischen Landesamts 2024 bei 109,0 und 2025 bei 108,9 (Basisjahr 2015: 100,0). Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lag die Beschäftigungsmesszahl demnach 2024 bei 98,7 und 2025 bei 98,0 (Basisjahr 2015: 100,0). Die Ergebnisse für 2025 sind nach Angaben des Statistischen Landesamts vorläufig und können sich aufgrund nachträglicher Meldeeingänge noch geringfügig ändern.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

*4. wie sich die Zahl der Auszubildenden im Handel im genannten Zeitraum entwickelt hat (aufgeschlüsselt nach Ausbildungsberufen);*

Die Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im Einzelhandel in Baden-Württemberg in den Jahren 2016 bis 2025 ist im Anhang in Tabellenform dargestellt (Quelle: Berufsbildungsstatistik, Statistisches Landesamt). Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit wurde die Darstellung (neben der Gesamtzahl der Auszubildenden in einem Kalenderjahr) auf einige besonders wichtige bzw. einzelhandelstypische Ausbildungsberufe beschränkt. Abgebildet sind insbesondere die beiden mit weitem Abstand wichtigsten Ausbildungsberufe der Branche, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel und Verkäufer/-in.

*5. wie viele Insolvenzen und Gewerbeabmeldungen im Einzelhandel in den Jahren 2016 bis 2025 jeweils zu verzeichnen waren;*

Die Entwicklung der Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen sowie der Gewerbeabmeldungen im Einzelhandel in Baden-Württemberg in den Jahren 2016 bis 2025 sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt (Quellen: Insolvenzstatistik und Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Landesamts). Abgebildet ist jeweils der Wirtschaftsbereich 47 (Einzelhandel ohne den Handel mit Kraftfahrzeugen).

| Jahr | Beantragte Unternehmensinsolvenzen im Wirtschaftsbereich Einzelhandel |
|---|---|
| **2016** | 141 |
| **2017** | 140 |
| **2018** | 114 |
| **2019** | 80 |
| **2020** | 78 |
| **2021** | 43 |
| **2022** | 51 |
| **2023** | 88 |
| **2024** | 166 |
| **2025** | 171 |

| Jahr | Gewerbeabmeldungen insgesamt | Aufgabe | Fortzug | Übergabe |
|---|---|---|---|---|
| **2016** | 14 425 | 11 540 | 1 562 | 1 323 |
| **2017** | 14 387 | 11 620 | 1 469 | 1 298 |
| **2018** | 15 439 | 12 484 | 1 574 | 1 381 |
| **2019** | 14 532 | 11 707 | 1 498 | 1 327 |
| **2020** | 13 082 | 10 306 | 1 575 | 1 201 |
| **2021** | 13 419 | 10 291 | 1 664 | 1 464 |
| **2022** | 15 058 | 11 996 | 1 660 | 1 402 |
| **2023** | 16 495 | 13 663 | 1 661 | 1 171 |
| **2024** | 16 660 | 14 056 | 1 417 | 1 187 |
| **2025** | 16 347 | 13 774 | 1 464 | 1 109 |

(Bis 2016 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe, ab 2017 ohne Reisegewerbe)

*6. welche Erkenntnisse ihr zur Entwicklung von Ladenleerständen in den Innenstädten und Ortszentren des Landes vorliegen;*

Der stationäre Einzelhandel ist insbesondere aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung und dem rasanten Wachstum des Onlinehandels seit langem einem starken Veränderungsdruck ausgesetzt. Die Entwicklung der Ladenleerstände

in den Zentren Baden-Württembergs ist Teil und Folge des dadurch ausgelösten Strukturwandels. Studien, wie die Deutschlandstudien Innenstadt der CIMA Beratung + Management GmbH oder das im Auftrag des Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus und des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen entstandene Innenstadtgutachten der imakomm AKADEMIE GmbH zeigen auf, dass der Einzelhandel nach wie vor von zentraler Bedeutung für die Zentren ist, andere Nutzungen wie Gastronomie, Kultur- und Freizeitwirtschaft oder Dienstleister grundsätzlich jedoch an Bedeutung gewinnen und die Innenstädte und Ortszentren multifunktionaler werden. Ladenleerstände treten auch nach Einschätzung des Handelsverbands Baden-Württemberg (HBW) vor allem dort auf, wo die Anpassung an andere Nutzungen nicht schnell genug gelingt.

1a-Lagen in den größeren Städten sind zudem tendenziell weniger von Leerständen betroffen als 1b- und 1c-Lagen.

Die Frequenzen in den Innenstädten in Baden-Württemberg haben sich seit der Coronapandemie zumeist gut erholt. Leerstände sind daher nicht zwingend ein Indikator für einen allgemeinen „Downgrading-Prozess“ eines Zentrums, sondern eher Teil des stattfindenden Transformationsprozesses, in dem für die Kommunen auch Chancen stecken.

Die Attraktivität der Innenstädte und Ortszentren hängt nach Auffassung der Landesregierung vor allem von einem zeitgemäßen Nutzungsmix, einer hohen Aufenthaltsqualität und einer guten Erreichbarkeit ab. Die Landesregierung teilt insofern auch die Auffassung des Baden-Württembergischen IHK-Tages (BWIHK), dass statistisch erfasste Leerstandsquoten allein von begrenzter Aussagekraft und schwer miteinander vergleichbar sind. So kann in einer an sich attraktiven historischen Innenstadt mit guter Bausubstanz eine vergleichsweise höhere Leerstandsquote im Einzelfall noch unproblematisch sein, während der Leerstand eines Ankerbetriebs in zentraler Lage in einem Mittelzentrum gravierende negative Folgen für das dortige Zentrum haben kann.

Konkretes Zahlenmaterial zu Ladenleerständen in den Innenständen und Ortszentren liegt der Landesregierung nicht vor.

*7. welche Schwerpunktthemen die Landesregierung seit Einführung des Programms „Handel 2030“ gesetzt hat unter Darstellung, wann es zu inhaltlichen Anpassungen in den Programmlinien gekommen ist;*

Die Fördermaßnahmen „Regionale Innenstadtberater“ und „Intensivberatung Zukunft Handel 2030“ im Rahmen der Initiative „Handel 2030“ begannen Mitte 2021. Das Sofortprogramm Einzelhandel/Innenstadt wurde im Herbst 2021 zunächst als separate Maßnahme zur Unterstützung von Handel und Innenstädten bei der Bewältigung der Folgen der Coronapandemie aufgelegt und ab 2024 in die Initiative „Handel 2030“ integriert.

Die Innenstadtberater haben die Aufgabe, Kommunen und lokale Innenstadtakteure bei der Analyse des Ist-Zustandes einer Innenstadt zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen Maßnahmenkonzepte zur Stärkung bzw. Weiterentwicklung der Zentren zu erarbeiten. An dieser bewährten Aufgabenstellung wurden seit Beginn der Maßnahme keine grundlegenden Änderungen vorgenommen. Im Austausch mit den Trägerorganisationen wurde ab der Förderrunde 2025/2026 jedoch die zulässige Größe (Einwohnerzahl) der von den Innenstadtberatern zu betreuenden Kommunen auf 5 000 bis 70 000 Einwohner angepasst (zuvor 10 000 bis 50 000 Einwohner). Damit wurde u. a. der Tatsache Rechnung getragen, dass auch in manchen Kommunen mit weniger als 10 000 Einwohnern ein hinreichender Einzelhandelsbesatz in den Zentren vorhanden ist, der gestärkt werden soll und zudem der verschärfte Strukturwandel in den Innenstädten auch in größeren Kommunen vermehrten Unterstützungsbedarf nach sich ziehen kann (siehe auch unten, Ziffer 11 und 12).

Ziel der Intensivberatung „Zukunft Handel 2030“ ist es, kleine und mittlere Unternehmen des stationären Einzelhandels dabei zu unterstützen, ihre Zukunfts-

und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, insbesondere, die Herausforderungen der digitalen Transformation zu bewältigen, sich konzeptionell bzw. strategisch neu aufzustellen und neue, auch digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln. Ab Ende 2023 kam das Themenfeld Nachhaltigkeit hinzu, um der gestiegenen Bedeutung nachhaltigen Wirtschaftens Rechnung zu tragen; zudem wurde die maximale mögliche Beratungsdauer pro Unternehmen auf 15 Beratungstage begrenzt, um mehr Unternehmen eine Partizipation an der Maßnahme zu ermöglichen, da in der ersten Förderrunde die durchschnittliche Beratungsdauer pro Unternehmen bei über 20 Beratungstagen lag. Aufgrund der großen Bedeutung von erfolgreichen Unternehmensnachfolgen für die Branche wurde 2025 das Themenfeld Übergabe neu in das Programm aufgenommen.

Mit dem Ideenwettbewerb „Einkaufserlebnisse im stationären Einzelhandel – Best Practices für Baden-Württemberg“ wurden 2022/2023 stationäre Einzelhändler modellhaft dabei unterstützt, innovative und nachhaltig wirksame Konzepte für zeitgemäße Einkaufserlebnisse umzusetzen.

Das Sofortprogramm Einzelhandel/Innenstadt beinhaltete zunächst die Förderlinien „Veranstaltungen“ (Förderung der Planung und Umsetzung von Veranstaltungen mit Eventcharakter in Innenstädten und Ortszentren) und „Pop-up-Stores und -Malls“ (Förderung von Maßnahmen zur Leerstandbekämpfung bzw. der Erprobung neuer Ladenkonzepte). 2023 kam die Förderlinie „Stadtmarketing“ (Förderung der Erstellung bzw. Umsetzung neuer bzw. wesentlich neu konzipierter Marketingkonzepte mit Schwerpunkt auf Innenstädten bzw. Ortszentren) neu hinzu. Die Förderlinie „Pop-up-Stores und -Malls“ wurde 2024 eingestellt, da diese im Vergleich zu den beiden anderen Förderlinien weniger stark nachgefragt wurde.

*8. welche Mittel seit Einführung des Programms in den jeweiligen Haushaltsjahren für „Handel 2030“ und die daraus hervorgegangenen Fördermaßnahmen – insbesondere „Innenstadtberater“, „Intensivberatung Zukunft Handel 2030“ sowie weitere Programmlinien – veranschlagt waren unter Darstellung des jeweiligen Mittelabflusses;*

Die veranschlagten Mittel für das Programm „Handel 2030“ und die jeweiligen Mittelabflüsse sind im Anhang in Tabellenform dargestellt.

*9. mit welchen Ansätzen sie für die Folgejahre plant;*

Die Aufstellung des Staatshaushaltsplans 2027 ist noch nicht abgeschlossen. Daher sind zum Haushaltsansatz für das kommende Jahr und zu den Ansätzen der Folgejahre derzeit keine Aussagen möglich.

*10. wie viele Einzelhandelsunternehmen, Kommunen und Regionen durch die Maßnahmen des Programms bislang erreicht wurden (bitte aufgeschlüsselt nach Maßnahme, Jahr und Regierungsbezirk sowie unter Angabe der durchschnittlichen Fördersumme je Fall);*

Die Zahl der im Rahmen der „Intensivberatung Zukunft Handel 2030“ in den einzelnen Förderrunden beratenen Einzelhandelsunternehmen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Eine exakte Zuordnung zu Kalenderjahren ist nicht möglich.

Im Rahmen der Intensivberatung „Zukunft Handel 2030“ beratene Einzelhandelsunternehmen

| Regierungsbezirk | Förderrunde 1 | Förderrunde 2 | Förderrunde 3 |
|---|---|---|---|
| Stuttgart | 30 | 54 | 105 |
| Freiburg | 41 | 73 | 66 |
| Karlsruhe | 12 | 12 | 37 |
| Tübingen | 16 | 29 | 30 |
| Gesamt | 99 | 168 | 238 |

Förderrunde 1: 2021 bis 2023
Förderrunde 2: 2023 bis 2024
Förderrunde 3: 2025 bis 2026 (Stand 12.10.2026)

Rechnerisch beträgt die Fördersumme pro beratenem Unternehmen nach derzeitigem Stand rund 8 900 Euro.

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Einkaufserlebnisse im stationären Einzelhandel – Best Practices für Baden-Württemberg“ erhielten 31 Einzelhandelsunternehmen eine Zuwendung. Diese Einzelhändler verteilen sich wie folgt auf die vier Regierungsbezirke: Freiburg drei, Karlsruhe vier, Stuttgart 14 und Tübingen zehn. Die durchschnittliche Bewilligungssumme betrug knapp 57 000 Euro.

Die Zahl der im Rahmen des Sofortprogramms Einzelhandel/Innenstadt erreichten Kommunen und sonstigen Zuwendungsempfänger (z. B. Handels- und Gewerbevereine, Wirtschaftsförderungsgesellschaften etc.) ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

| | 2021 | | | | 2022 | | | | 2023 | | | | 2024 | | | | 2025 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Regierungsbezirk | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | FR | KA | S | TÜ | FR | KA | S | TÜ | FR | KA | S | TÜ | FR | KA | S | TÜ | FR | KA | S | TÜ |
| Kommunen | – | – | 2 | 4 | 4 | 6 | 8 | 3 | 6 | 6 | 8 | 4 | 7 | 7 | 7 | 10 | 10 | 5 | 4 | 5 |
| sonstige Zuw.empfänger | 5 | – | 1 | – | 4 | 2 | 9 | 1 | 4 | 1 | 4 | 3 | 13 | 5 | 9 | 6 | 11 | 2 | 7 | 9 |

Die durchschnittliche Fördersumme pro Zuwendungsempfänger seit Start des Programms beträgt in der Förderlinie „Veranstaltungen“ rund 24 300 Euro, in der Förderlinie „Stadtmarketing“ rund 30 500 Euro und in der Förderlinie „Pop-up-Stores und -Malls“ rund 29 000 Euro.

Im Rahmen der Fördermaßnahme „Regionale Innenstadtberatung“ wurden von den bei Industrie- und Handelskammern und Regionalverbänden tätigen regionalen Innenstadtberatern insgesamt 173 Kommunen intensiv betreut. Die Kommunen verteilen sich wie folgt auf die Regierungsbezirke: Stuttgart 45, Karlsruhe 45, Freiburg 54 und Tübingen 29. In der ersten Förderrunde 2021/2022 wurden 65 Kommunen betreut, in der Förderrunde 2023/2024 78 und in der aktuellen 2025/2026 30. Eine exakte Zuordnung zu Kalenderjahren ist nicht möglich. Rechnerisch beträgt die Fördersumme pro betreuter Kommune rund 29 700 Euro.

*11. ob und in welcher Form das Programm „Handel 2030“ und seine Einzelmaßnahmen evaluiert wurden (unter Darstellung der zugrunde gelegten Wirkungsindikatoren);*

*12. wie sie vor dem Hintergrund der vorgenommenen Evaluation den Anpassungs- bzw. Erweiterungsbedarf der Programme bewertet;*

Zu den Ziffern 11 und 12 wird aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam Stellung genommen.

Eine externe Evaluierung der Initiative „Handel 2030“ bzw. der einzelnen Förderbausteine wurde bislang nicht durchgeführt. Im Rahmen der Durchführung werden verschiedene Kennzahlen bei den Trägern erhoben, die Rückschlüsse auf den Erfolg der Maßnahmen zulassen. Bei den regionalen Innenstadtberatern ist dies neben der Zahl der durchgeführten Innenstadtchecks die Zahl der erarbeiteten Maßnahmenkonzepte zur Stärkung einer Innenstadt. Bei der Intensivberatung „Zukunft Handel 2030“ wurde das Kennzahlensystem in der laufenden Förderrunde 2025/2026 nachgeschärft. Erhoben werden z. B. die Zahl der angefragten und erbrachten Beratungstage in den einzelnen Themenfeldern Digitalisierung, Strategie, Übergabe und Nachhaltigkeit sowie die Branchenverteilung der beratenen Unternehmen. Im Rahmen des regelmäßigen Reportings übermittelt der Träger zudem einen Teil der Beratungsberichte und der Evaluationsbögen der beratenen Unternehmen.

Darüber hinaus analysiert das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus die Maßnahmen regelmäßig, z. B. im Hinblick auf Fallzahlen, Akzeptanz und Erfolge bei den Zielgruppen sowie um den notwendigen Bearbeitungsaufwand bei den Antragstellern, und steht im Austausch mit den Trägerorganisationen der Maßnahmen.

Bei den regionalen Innenstadtberatern wurde aufgrund der Analyse der bisherigen Programmdurchführung die Größenklasse der von den Innenstadtberatern zu betreuenden Kommunen von 10 000 bis 50 000 Einwohner auf 5 000 bis 70 000 Einwohner erweitert (siehe Ziffer 7). Zudem wurde im Förderaufruf für die Förderrunde 2025/2026 zugelassen, dass auch Kommunen, die im Rahmen der Fördermaßnahme bereits begleitet wurden, in Bezug auf die von den Innenstadtberatern entwickelten Konzepte und damit im Zusammenhang stehende Umsetzungsfragen weiter beraten werden können, sofern sichergestellt ist, dass ausreichend Ressourcen zur Begleitung neuer Kommunen zur Verfügung stehen, die bislang noch nicht an der Fördermaßnahme partizipiert haben. Hintergrund war, dass auch nachdem die in Regie der Innenstadtberater erarbeiteten Maßnahmenkonzepte für eine Innenstadt final vorliegen, vor Ort teilweise noch weiterer Beratungsbedarf in der Umsetzungsphase besteht, Kommunikationsprozesse in den Kommunen immer wieder neu in Gang gebracht werden bzw. die Umsetzung der entwickelten Maßnahmenkonzepte neu angeschoben werden müssen (z. B. nach den Kommunalwahlen 2024).

Beim Sofortprogramm Einzelhandel/Innenstadt ergab die Auswertung des bisherigen Förderzeitraums bei der Förderlinie „Pop-up-Stores und -Malls“, dass zwar in einzelnen Kommunen Pop-up-Store-Konzepte erfolgreich umgesetzt werden konnten, allerdings die Anzahl der eingegangenen Anträge mit 29 innerhalb von mehr als drei Jahren hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Bei rund einem Drittel der bewilligten Anträge konnte das Projekt aus unterschiedlichen Gründen nicht umgesetzt werden (z. B. weil keine geeigneten Räumlichkeiten gefunden wurden). In vielen Kommunen erwies sich insbesondere die Suche nach geeigneten Zwischennutzern wesentlich aufwändiger als erwartet. Dies fiel bei vielen Kommunen in Zeiten knapper personeller Ressourcen besonders ins Gewicht. Im Ergebnis wurde daher die Förderlinie nicht fortgeführt.

Auch bei der Intensivberatung „Zukunft Handel 2030“ wurden aufgrund der Analyse der Programmdurchführung inhaltliche Änderungen vorgenommen (siehe Ziffer 7.).

Mit Blick auf die geplante Fortführung der Initiative „Handel 2030“ und seiner einzelnen Förderbausteine prüft das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus aktuell den Anpassungsbedarf.

*13. welche Schlussfolgerungen die Landesregierung darüber hinaus für die Einzelhandels- und Innenstadtpolitik des Landes in dieser Legislaturperiode zieht.*

Einzelhandel und Innenstädte werden auch in den kommenden Jahren einem starken Veränderungsdruck unterliegen. Die Landesregierung wird Unternehmen und Innenstädte bzw. Innenstadtakteure im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel weiterhin in möglichst hohem Umfang bei der Bewältigung der entsprechenden Transformationsprozesse unterstützen und dabei auch die Initiative „Handel 2030“ fortführen.

Die Städtebauförderung hilft den Kommunen im Land seit über 50 Jahren dabei, ihre Innenstädte attraktiv, funktional und zukunftsfähig zu gestalten, deren multifunktionale Entwicklung voranzubringen und die Standortbedingungen für das innerstädtische Gewerbe zu verbessern. Diese Ziele werden auch weiterhin zum Kern der Städtebauförderung gehören. Darüber hinaus zielt die Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans (LEP) darauf ab, einen tragfähigen großflächigen Einzelhandel in Zentralen Orten zu sichern und die Nahversorgung im Land zu stärken. Angestrebt wird, Standorte der Nahversorgung durch großflächige Einzelhandelsbetriebe in allen Gemeinden nah bei den Menschen zu ermöglichen. Intention des LEP-Entwurfs ist es zudem, das Regelungsinstrumentarium zum großflächigen Einzelhandel moderner und konkreter zu fassen, um Bürokratie und Interpretationsspielräume zu verringern.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft,
Handwerk und Tourismus

**Anhang zu LT 18/552 – Lage des Einzelhandels und Zukunft „Handel 2030“**

Zu Ziffer 1 (Umsatzentwicklung des Einzelhandels in Baden-Württemberg 2016 bis 2025):

Dargestellt ist der Einzelhandel ohne den Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen (WZ 47). Im Food-Bereich enthalten ist insbesondere der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren“ (klassische Supermärkte), daneben u. a. der Getränkefachhandel, der Einzelhandel mit Back- und Süßwaren, mit Fleisch und Fleischwaren sowie der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln an Verkaufsständen und auf Märkten.

**Einzelhandel in Baden-Württemberg**

| | **Rechtliche Einheiten** | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** |
| | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** |
| | 1 000 Euro | 1 000 Euro | 1 000 Euro | 1 000 Euro | 1 000 Euro | 1 000 Euro | 1 000 Euro | 1 000 Euro | 1 000 Euro |
| **Einzelhandel (insges.)** | 77 510 650 | 78 563 575 | 78 868 943 | 81 400 338 | 85 470 950 | 89 260 233 | 103 641 142 | 101 627 642 | 103 808 548 |
| **Food-Bereich** | 32 108 583 | 32 350 179 | 32 081 527 | 33 199 511 | 36 390 838 | 37 931 694 | 48 102 033 | 44 805 263 | 46 441 391 |
| **Non-Food-Bereich** | 45 402 067 | 46 213 396 | 46 787 416 | 48 200 827 | 49 080 112 | 51 328 539 | 55 539 109 | 56 822 379 | 57 367 157 |

(Quelle: Unternehmensregister)

Zu Ziffer 2 (Umsatzentwicklung des baden-württembergischen Einzelhandels im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 2016 bis 2025):

Dargestellt ist der Einzelhandel ohne den Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen (WZ 47). Im Food-Bereich enthalten ist insbesondere der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren“ (klassische Supermärkte), daneben u. a. der Getränkefachhandel, der Einzelhandel mit Back- und Süßwaren, mit Fleisch und Fleischwaren sowie der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln an Verkaufsständen und auf Märkten.

**Einzelhandel in Deutschland**

| | **Rechtliche Einheiten** | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** |
| | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** | **Umsatz** |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro |
| **Einzelhandel insges.** | 541 373 545 | 563 063 635 | 572 581 849 | 593 071 315 | 627 663 498 | 648 731 226 | 701 198 371 | 732 999 310 | 754 785 849 |
| **Food-Bereich** | 200 468 734 | 207 428 547 | 210 968 328 | 217 025 906 | 236 291 082 | 238 193 819 | 258 806 620 | 267 735 983 | 279 069 800 |
| **Non-Food-Bereich** | 340 904 811 | 355 635 088 | 361 613 521 | 376 045 409 | 391 372 416 | 410 537 407 | 442 391 751 | 465 263 327 | 475 716 049 |

(Quelle: Unternehmensregister)

Hinweise zu den Tabellen zu Frage 1 und 2:
Darstellung nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Rechtliche Einheiten werden dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zugeordnet.

Dargestellt sind rechtliche Einheiten mit Umsatzsteuervoranmeldungen und/oder Beschäftigten sowie Sitz im jeweiligen Stadt-/Landkreis. Eine Rechtliche Einheit ist eine natürliche Person, die wirtschaftlich tätig ist, eine juristische Person oder eine Personenvereinigung. Betrachtet werden also beispielsweise eine Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offene Handelsgesellschaft oder Einzelunternehmer.

Umsätze für Organkreismitglieder werden aus Erhebungen, Jahresabschlüssen und anderen Quellen übernommen oder geschätzt.

Besonderer Hinweis zu Veröffentlichungen ab Berichtsjahr 2018: Ab dem Berichtsjahr 2018 gibt es bei den Auswertungen aus dem statistischen Unternehmensregister Anpassungen: Tabellen zu „Unternehmen“ werden künftig als Tabellen zu „Rechtlichen Einheiten“ bezeichnet, Tabellen zu „Betrieben“ werden in Tabellen zu „Niederlassungen“ umbenannt. Hintergrund ist die Umsetzung der EU-Unternehmensdefinition. Die EU-Einheitenverordnung definiert das Unternehmen als „kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und [...] über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt“. Somit kann ein Unternehmen auch aus mehreren Rechtlichen Einheiten bestehen. Bis einschließlich Berichtsjahr 2017 wurde in der amtlichen Statistik die Rechtliche Einheit mit dem Unternehmen gleichgesetzt und beide Begriffe synonym verwendet.

Zu Ziffer 3 (Im Einzelhandel tätige Personen in Baden-Württemberg 2016 bis 2024)

| 2016 | Unternehmen | | Betriebe | |
|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | SV-Beschäftigte | Anzahl | SV-Beschäftigte |
| | | Anzahl | | Anzahl |
| | | | | |
| **Einzelhandel (insges.)** | 46 151 | 334 029 | 56 200 | 303 057 |
| | | | | |
| **Food-Bereich** | 8 629 | 139 967 | 12 403 | 106 574 |
| | | | | |
| **Non-Food-Bereich** | 37 522 | 194 062 | 43 797 | 196 483 |

| 2017 | Unternehmen | | Betriebe | |
|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | SV-Beschäftigte | Anzahl | SV-Beschäftigte |
| | | Anzahl | | Anzahl |
| | | | | |
| **Einzelhandel (insges.)** | 45 870 | 330 770 | 56 268 | 306 651 |
| | | | | |
| **Food-Bereich** | 8 617 | 136 119 | 12 535 | 109 943 |
| | | | | |
| **Non-Food-Bereich** | 37 253 | 194 651 | 43 733 | 196 708 |

| 2018 | Rechtliche Einheiten | | Niederlassungen | |
|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | SV-Beschäftigte Anzahl | Anzahl | SV-Beschäftigte Anzahl |
| | | | | |
| **Einzelhandel (insges.)** | 45 413 | 324 090 | 56 058 | 306 887 |
| | | | | |
| **Food-Bereich** | 8 749 | 130 468 | 12 775 | 111 500 |
| | | | | |
| **Non-Food-Bereich** | 36 664 | 193 622 | 43 283 | 195 387 |

| 2019 | Rechtliche Einheiten | | | | Niederlassungen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | |
| | | Insges. | davon SVB | davon GEB | | Insges. | davon SVB | davon GEB |
| | | | | | | | | |
| **Einzelhandel (insges.)** | 45 415 | 398 281 | 321 988 | 76 293 | 56 124 | 381 424 | 303 312 | 78 112 |
| | | | | | | | | |
| **Food-Bereich** | 8 987 | 155 395 | 131 869 | 23 526 | 13 016 | 140 526 | 111 503 | 29 023 |
| | | | | | | | | |
| **Non-Food-Bereich** | 36 428 | 242 886 | 190 119 | 52 767 | 43 108 | 240 898 | 191 809 | 49 089 |

| 2020 | Rechtliche Einheiten | | | | Niederlassungen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | |
| | | Insges. | davon SVB | davon GEB | | Insges. | davon SVB | davon GEB |
| | | | | | | | | |
| **Einzelhandel (insges.)** | 42 126 | 396 135 | 323 340 | 72 795 | 52 808 | 380 627 | 304 785 | 75 842 |
| | | | | | | | | |
| **Food-Bereich** | 8 127 | 158 533 | 135 414 | 23 119 | 12 059 | 144 068 | 115 033 | 29 035 |
| | | | | | | | | |
| **Non-Food-Bereich** | 33 999 | 237 601 | 187 925 | 49 676 | 40 749 | 236 559 | 189 752 | 46 807 |

| 2021 | Rechtliche Einheiten | | | | Niederlassungen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | |
| | | Insges. | davon SVB | davon GEB | | Insges. | davon SVB | davon GEB |
| | | | | | | | | |
| **Einzelhandel (insges.)** | 41 830 | 402 505 | 331 093 | 71 412 | 52 453 | 380 161 | 306 178 | 73 983 |
| | | | | | | | | |
| **Food-Bereich** | 8 729 | 169 370 | 145 272 | 24 097 | 12 678 | 148 822 | 119 220 | 29 602 |
| | | | | | | | | |
| **Non-Food-Bereich** | 33 101 | 233 135 | 185 821 | 47 315 | 39 775 | 231 340 | 186 958 | 44 381 |

| 2022 | Rechtliche Einheiten | | | | Niederlassungen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | |
| | | Insges. | davon SVB | davon GEB | | Insges. | davon SVB | davon GEB |
| | | | | | | | | |
| | | | | | | | | |
| **Einzelhandel (insges.)** | 41 536 | 410 446 | 338 760 | 71 685 | 52 128 | 380 565 | 306 729 | 73 836 |
| | | | | | | | | |
| **Food-Bereich** | 8 830 | 176 366 | 152 641 | 23 726 | 12 743 | 149 594 | 120 562 | 29 032 |
| | | | | | | | | |
| **Non-Food-Bereich** | 32 706 | 234 079 | 186 120 | 47 960 | 39 385 | 230 971 | 186 167 | 44 804 |

| 2023 | Rechtliche Einheiten | | | | Niederlassungen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | |
| | | Insges. | davon SVB | davon GEB | | Insges. | davon SVB | davon GEB |
| | | | | | | | | |
| **Einzelhandel (insges.)** | 41 115 | 409 844 | 336 322 | 73 522 | 51 670 | 376 766 | 302 617 | 74 149 |
| | | | | | | | | |
| **Food-Bereich** | 8 712 | 175 777 | 151 438 | 24 339 | 12 574 | 149 044 | 119 140 | 29 904 |
| | | | | | | | | |
| **Non-Food-Bereich** | 32 403 | 234 066 | 184 884 | 49 182 | 39 096 | 227 722 | 183 477 | 44 245 |

| 2024 | Rechtliche Einheiten | | | | Niederlassungen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | | Anzahl | Abhängig Beschäftigte | | |
| | | Insges. | davon SVB | davon GB | | Insges. | davon SVB | davon GB |
| | | | | | | | | |
| **Einzelhandel (insges.)** | 40 813 | 478 531 | 340 768 | 137 763 | 51 422 | 441 715 | 306 019 | 135 696 |
| | | | | | | | | |
| **Food-Bereich** | 8 760 | 201 223 | 154 889 | 46 334 | 12 537 | 179 042 | 123 711 | 55 331 |
| | | | | | | | | |
| **Non-Food-Bereich** | 32 053 | 277 308 | 185 879 | 91 429 | 38 885 | 262 673 | 182 309 | 80 364 |

Hinweise:
Darstellung nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
Rechtliche Einheiten werden dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zugeordnet.

Dargestellt sind rechtliche Einheiten mit Umsatzsteuervoranmeldungen und/oder Beschäftigten sowie Sitz im jeweiligen Stadt-/Landkreis. Eine Rechtliche Einheit ist eine natürliche Person, die wirtschaftlich tätig ist, eine juristische Person oder eine Personenvereinigung. Betrachtet werden also beispielsweise eine Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offene Handelsgesellschaft oder Einzelunternehmer.

Dargestellt sind Niederlassungen mit Sitz im jeweiligen Stadt-/Landkreis, in denen Beschäftigte tätig waren oder für die gilt, dass sie den einzigen Standort einer Rechtlichen Einheit mit Umsatzsteuervoranmeldungen in 2024 bildeten. Eine Niederlassung ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, die einer Rechtlichen Einheit zugeordnet ist. Sie ist rechtlich unselbstständig.

Die abhängig Beschäftigten umfassen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie die ausschließlich geringfügig Beschäftigten Die Anzahl der Beschäftigten wird als Durchschnittswert kaufmännisch gerundet ohne Kommastellen dargestellt.

Umsätze für Organkreismitglieder werden aus Erhebungen, Jahresabschlüssen und anderen Quellen übernommen oder geschätzt

Besonderer Hinweis zu Veröffentlichungen ab Berichtsjahr 2024: Die Beschäftigtenzahlen des Unternehmensregisters folgen beginnend mit dem Berichtsjahr 2024 dem sogenannten Jobkonzept. Dies bedeutet, dass Beschäftigte mit mehr als einem Beschäftigungsverhältnis mit jedem Beschäftigungsverhältnis nachgewiesen werden. Das bis einschließlich Berichtsjahr 2023 geltende Personenkonzept berücksichtigte jede abhängig beschäftigte Person nur einmal (in ihrer Haupttätigkeit). Zudem wurden die geringfügig entlohnt Beschäftigten (GEB) mit den kurzfristig Beschäftigten zu den geringfügig Beschäftigten (GB) zusammengefasst. Daher ist der Vergleich der Beschäftigtenzahlen mit vorangegangenen Jahren nicht möglich.

Besonderer Hinweis zu Veröffentlichungen ab Berichtsjahr 2018: Ab dem Berichtsjahr 2018 gibt es bei den Auswertungen aus dem statistischen Unternehmensregister Anpassungen: Tabellen zu „Unternehmen“ werden künftig als Tabellen zu „Rechtlichen Einheiten“ bezeichnet, Tabellen zu „Betrieben“ werden in Tabellen zu „Niederlassungen“ umbenannt. Hintergrund ist die Umsetzung der EU-Unternehmensdefinition. Die EU-Einheitenverordnung definiert das Unternehmen als „kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und [...] über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt“. Somit kann ein Unternehmen auch aus mehreren Rechtlichen Einheiten bestehen. Bis einschließlich Berichtsjahr 2017 wurde in der amtlichen Statistik die Rechtliche Einheit mit dem Unternehmen gleichgesetzt und beide Begriffe synonym verwendet.

Zu Ziffer 4 (Auszubildende im Einzelhandel in Baden-Württemberg 2016 bis 2025)

**Auszubildende im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von 2016 bis 2025 nach Ausbildungsberufen (auszugsweise)**

| Zahl der Auszubildenden | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel | 6.701 | 6.550 | 6.190 | 5.906 | 5.750 | 5.515 | 4.993 | 4.776 | 4.413 | 4.185 |
| Verkäufer/in | 4.131 | 3.897 | 3.762 | 3.582 | 3.590 | 3.505 | 3.314 | 3.209 | 3.083 | 3.117 |
| Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce | | | 57 | 123 | 178 | 199 | 205 | 184 | 163 | 141 |
| Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement | 789 | 829 | 788 | 699 | 669 | 680 | 637 | 614 | 585 | 780 |
| Fachkraft für Lagerlogistik | 276 | 291 | 324 | 320 | 311 | 330 | 319 | 252 | 240 | 336 |
| Drogist/in | 606 | 604 | 647 | 615 | 580 | 593 | 612 | 689 | 732 | 747 |
| Buchhändler/in | 194 | 193 | 177 | 179 | 154 | 150 | 150 | 170 | 148 | 153 |
| | | | | | | | | | | |
| Auszubildende gesamt | **15.762** | **15.539** | **15.026** | **14.449** | **14.176** | **13.849** | **12.985** | **12.466** | **11.799** | **12.060** |

Quelle: Berufsbildungsstatistik

Zu Frage 8 (Veranschlagung und Mittelabfluss Haushaltsmittel „Handel 2030“)

| veranschlagt = unabhängig von der Etatisierung im Haushaltsplan ist der Sollwert der Haushaltsplanung bzw. das für das FP intern vorgesehene Ausgabenvolumen im HHJ genannt; Angaben in Tsd. Euro | **V** | **A** | **V** | **A** | **V** | **A** | **V** | **A** | **V** | **A** | **V** | **A** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2021 | 2021 | 2022 | 2022 | 2023 | 2023 | 2024 | 2024 | 2025 | 2025 | 2026 | 2026 |
| **Handel 2030 insgesamt** | 2.000,0 | 362,6 | 3.500,0 | 1.084,6 | 3.900,0 | 3.244,2 | 4.000,0 | 2.901,7 | 4.100,0 | 2.051,5 | 3.900,0 | 2.462,1 |
| | | | | | | | | | | | | |
| **davon** | | | | | | | | | | | | |
| **Innenstadtberater** | 1.000,0 | 362,6 | 1.000,0 | 515,2 | 1.000,0 | 773,3 | 950,0 | 497,7 | 900,0 | 621,2 | 900,0 | 291,8 |
| **Intensivberatung Zukunft Handel 2030** | 700,0 | | 900,0 | 569,5 | 800,0 | 943,3 | 850,0 | 754,7 | 1.000,0 | 532,2 | 1.000,0 | 794,1 |
| **Ideenwettbewerb** | | | 900,0 | 64,6 | 1.000,0 | 1.128,9 | | 613,1 | | | | |
| **Projekt „Urban Innovation Hub“** | 300,0 | | 700,0 | 281,8 | | 445,2 | | | | 49,8 | | |
| **Projekt „Zukunftslabor Digitalisierung und Innovation“** | | | | | 1.000,0 | | | 832,8 | | 52,9 | | |
| **Sofortprogramm Einzelhandel/Innenstadt** | | | | | | | 2.200,0 | 949,6 | 2.200,0 | 795,4 | 2.000,0 | 1.376,2 |
| **Kurzgutachten multifunktionale Innen-städte** | | | | | 100,0 | 16,8 | | 66,6 | | | | |

V = veranschlagt; A = ausgezahlt (Stand: 8.10.2026)

Differenzen zwischen den veranschlagten und den ausgezahlten Mitteln resultieren zum einen daraus, dass bei einzelnen Maßnahmen weniger Anträge gestellt wurden und die Höhe der beantragten Förderung teilweise niedriger war als zunächst angenommen, so dass eine geringere Summe bewilligt wurde. Zum anderen entsteht eine Differenz zwischen bewilligten und ausgezahlten Mitteln, wenn Träger Projektmittel teils verspätet oder nicht im bewilligten Umfang abrufen. Die Schlusszahlung erfolgt zudem in der Regel erst nach der eigentlichen Projektlaufzeit und nach Abschluss der Verwendungsnachweisprüfung.

Für das Sofortprogramm wurden erstmals im Haushaltsjahr 2024 für Handel 2030 bereitgestellte Mittel in Anspruch genommen. 2021 bis 2023 wurden die benötigten Mittel über den 3. Nachtragshaushalt 2021 gesondert bereitgestellt (Kompensation Corona-Folgen).